

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 76 (2019)

Artikel: Die Auswanderungsgeschichte der Familie Knupp aus Grossdietwil
Autor: Weibel-Knupp, Anita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Museum Dietu, 6. Oktober 2010 mit den drei Knupp-Brasilianern Ruedi Lingg, Fredy Zettel, Jorge Knupp, Anita Weibel-Knupp, Christian und Erich Knupp, Hans Koller. Foto zVg

Willisau-Center angrenzend an die Heilpädagogische Schule. Die Stadt ist vernetzt: Kilometer lange Strom- und Telefonkabel prägen das Stadtbild. Foto Jean-Luc Brühlhart



Die Auswanderungsgeschichte der Familie Knupp aus Grossdietwil

Anita Weibel-Knupp

«Knupp-Chronik 1408–2004»: Aus der 600-jährigen Geschichte der Familie Knupp lässt sich eine ganze Menge berichten. Wir wollen uns hier auf die Schweizer Auswanderung von 1819 konzentrieren. Wir begeben uns auf die Spuren der beiden Brüder Joanes und Josephus Knupp und erfahren, wie sie in Brasilien eine neue Heimat gefunden haben und wie die Reise auf dem Schiff verlaufen ist.

Dass ich im Jahr 2000, nach zweijähriger Suche, die Vorfahren aus Nova Friburgo gefunden habe und mit Professor Dr. Jorge Knupp und seiner Sippe eine beglückende Begegnung machen durfte, die inzwischen zu einer langjährigen, freundschaftlichen Verbindung geworden ist, freut mich ganz besonders.

Gründung der Stadt Nova Friburgo in Brasilien

Im März 1808 liess sich der portugiesische Hof in Rio de Janeiro nieder. Am 18. Mai 1817 reiste Sébastien-Nicolas Gachet im Auftrag der Freiburger Regierung nach Rio de Janeiro, um über die Gründung einer Schweizer Kolonie zu verhandeln. Am 16. Mai 1818 ratifizierte König João VI. den Kolonisierungsvertrag. Am 23. Oktober 1818 zeigte sich die Freiburger Regierung erfreut über die Ergebnisse der in Rio geführten Verhandlungen. Am 10. November 1818 bot Konsul Brémond den

Kantonen Bern, Wallis, Aargau, Luzern, Solothurn und Schwyz an, sich an der Kolonisierung zu beteiligen. Nun rief die Freiburger Regierung zur Einschreibung auf.

Nova Friburgo ist eine durchschnittliche Provinzstadt, früher war sie ruhig und klein (1950: 29'258 Einwohner), heute hat die Stadt rund 200'000 Einwohner. Im Zentrum von Nova Friburgo haben viele Wirte ihrem Restaurant/Hotel einen Schweizer Namen gegeben und verwöhnen die Gäste gerne mit einem Fondue. Man findet in «Nova» auch eine Käserei-Schule und ein Schokoladenhaus. So erfährt man auch, wie in der Schweiz die Schokolade und der Käse (Fondue) hergestellt werden. Es gibt auch ein «Willisau Center» (Cafe, Möbengeschäft, Coiffeur-Laden und Restaurant) und eine Casa Suíça (Schweizer Haus), ein Museum, das die Geschichte von Nova Friburgo zeigt.

Josephus und Joanes Knupp melden sich zur Auswanderung

So stapften im Januar 1819 die Familienväter, Joanes und Josephus Knupp durch den Schnee, um sich und ihre Familie in den Oberämtern in Freiburg als Kandidaten für Brasilien anzumelden. Sie wollten die Schweiz verlassen, weil sie ihren Kindern ein Leben ohne Hunger und Not bieten wollten. Die beiden Brüder Joanes und Josephus Knupp,



Lager der Schweizer Auswanderer in Mirjl (Dordrecht-Holland).

Aquarell von Isaak Schoumann, Dordrecht Gemeindearchiv

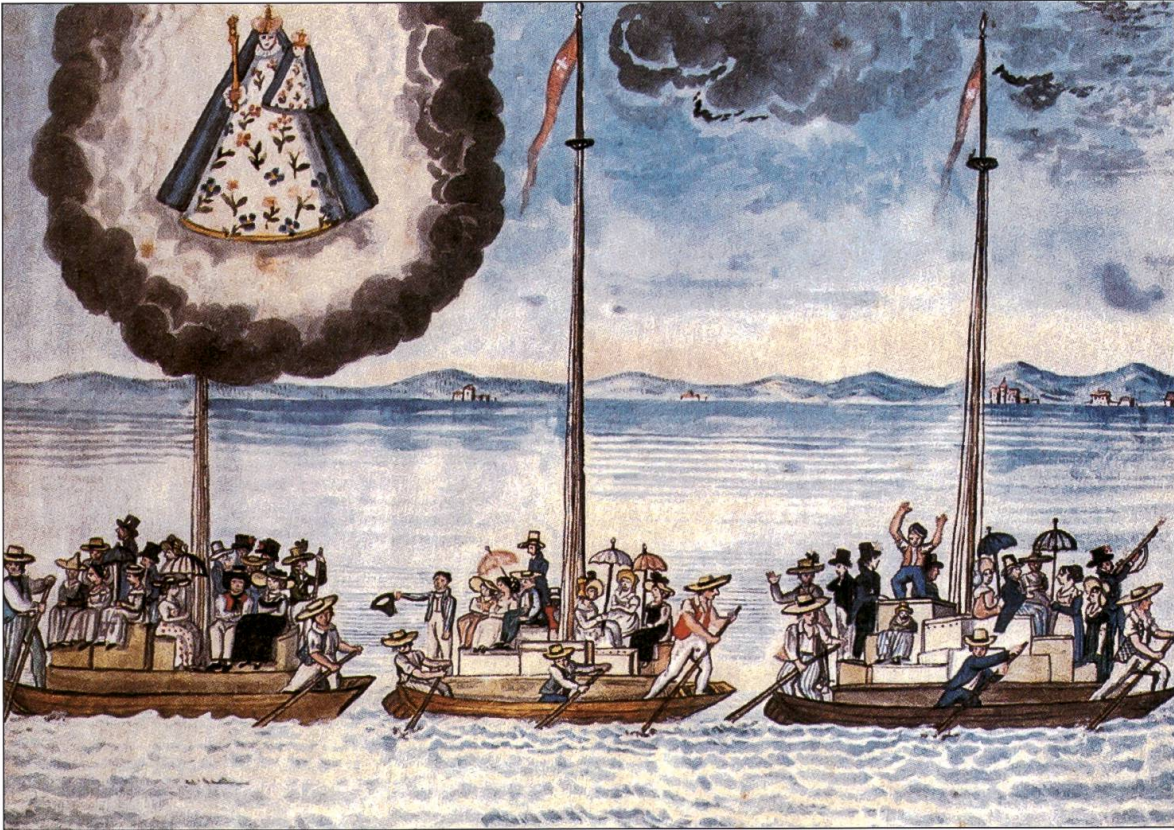
Söhne von Joanes Wilhelmus Knupp und Ana Maria geborene Otzenberger, sind in Grossdietwil geboren und mit sieben weiteren Geschwistern aufgewachsen. Schon früh hat sich Joanes Baptista für den Beruf eines Küfers interessiert. Später zog es ihn in die Rolle des Söldners, er kehrte der Schweiz den Rücken und fand Gefallen an den «Napoleonischen Kriegen». Als Söldner verdiente er Geld, damit seine Ehefrau in der Schweiz das Wohnhaus mit angebauter Scheune, Kraut- und Baugarten, Babigässli 2, in Grossdietwil von Anton Lingg «Schulmeister» von Grossdietwil erwerben konnte (ZG 1/177-99 Nr.124, Kauf-Kopie anno 1810). Magdalena Knupp hat ihr Haus im Jahr 1819 an die Witwe Susanne Baumann verkauft. Diese hat die Liegenschaft an Blasius Knupp weiterverkauft (siehe «Knupp-Chronik» Brasilien, 80 A4-Seiten). Josephus Knupp lebte als Landwirt mit seiner Familie in Zell. Der schlecht gedüngte Boden warf wenig ab, die

Bearbeitung war mühselig und die Gesundheit von Josephus liess zu wünschen übrig. Es stand eine Hungersnot bevor! Daraus erklärt sich leicht, dass entschlossene Leute, wie unsere beiden Vorfahren, ihre Siebensachen packten und anderswo das Glück suchten.

Auf der Gemeinderechnung von Grossdietwil (Gemeindekasse) im Jahre 1819, unter den Ausgaben des Gemeindevorstandes Josef Bucher (Rechnungssteller) ist zu lesen, dass den nach Brasilien ausgewanderten Josephus und Joanes Knupp 1582.17 Gulden ausbezahlt wurden. Weiter wurde noch ein Beitrag von 40 Gulden (Korporationskasse) an die Reisekosten geleistet. Damit verbunden war der Verzicht auf das Bürgerrecht.

Vorbereitung zur Auswanderung

Die Kolonisten erhielten von der portugiesischen Krone über die kantonale Regierung 21 Weisungen für die



Die Abreise der Auswanderer mit dem Schiff: 12. Juli 1819 ab Luzern; 20. Juli 1819 ab Laufenburg; 23. Juli 1819 ab Basel; 10. Oktober 1819 ab Den Heldeer mit dem Meerschiff; 15. Dezember 1819 in Rio de Janeiro. Kolorierte Zeichnung Universitätsbibliothek, Freiburg

Auswanderung (Auswanderungsvertrag), unter anderem, wer in Brasilien einwandern wolle, müsse neben Pass und Ausreisebewilligung über ein Leumundszeugnis des Ortspfarrers oder einer zivilen Stelle verfügen. Im Übrigen werde Portugal bei der Überfahrt auf dem Meer sehr behilflich sein.

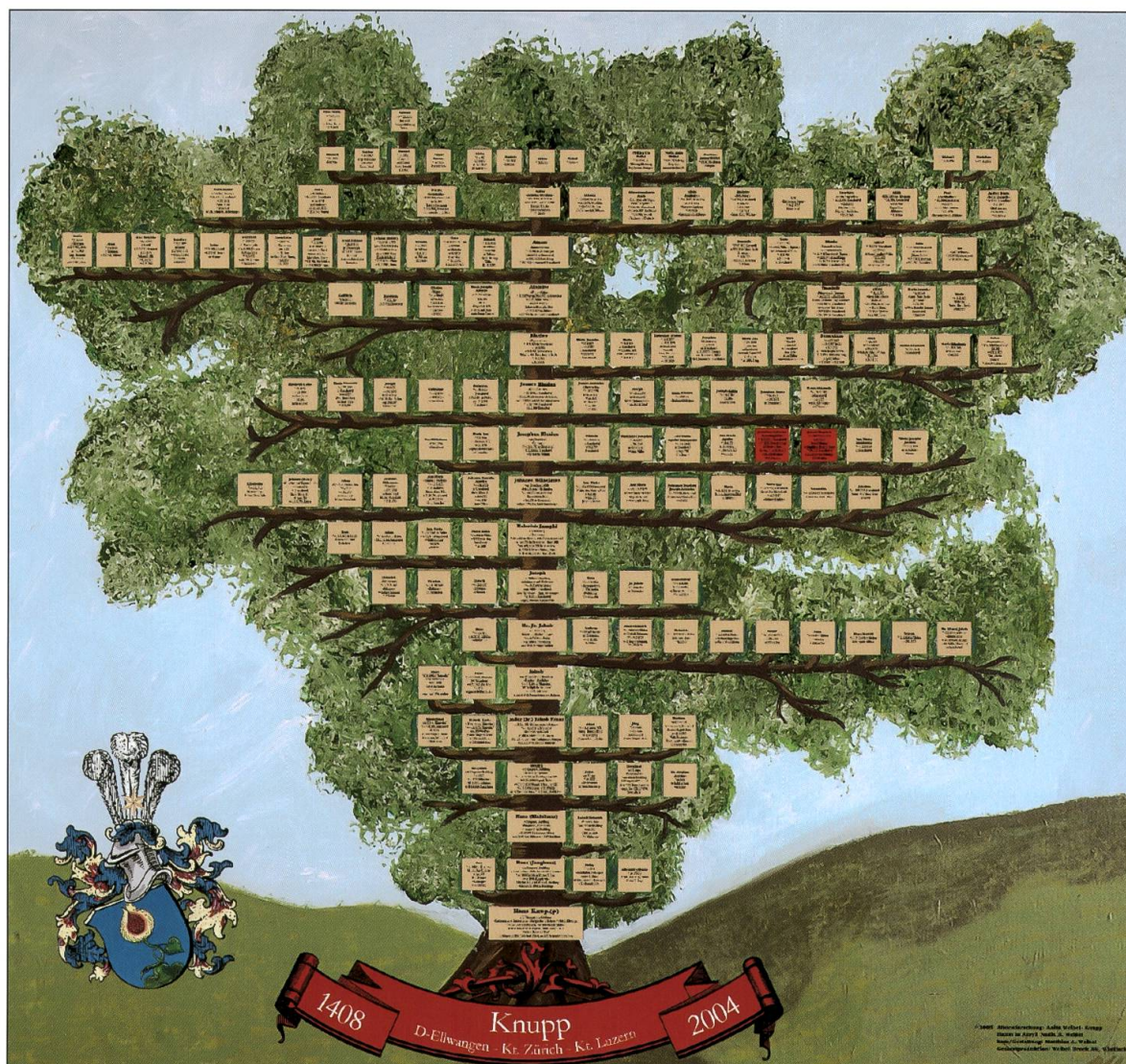
Der Kanton Luzern stellte den Auswanderern eine Liste zu, worin das Gepäck umschrieben wurde. Am 11. Juli 1819 hätten sich die Familien in Luzern einzufinden!

Die Reise ins Ungewisse

Am 10. Juli 1819 verliessen die beiden Knupp-Brüder, Josephus Antonius Leodegarius (18.09.1766) mit Ehefrau

Christina Maria Gattina und sieben Kindern sowie Joanes Baptista (30.03.1769) mit Ehefrau Magdalena Broch geborene Forster und sechs Kindern ihre alte Heimat, um in Brasilien eine neue Zukunft aufbauen zu können. Die grosse Auswanderung von 1819 musste die Folge von katastrophalen Verhängnissen gewesen sein. Aus dem Amt Willisau verliessen 78 Personen ihre Heimat und übersiedelten nach Südamerika. Ihr Ziel war zunächst der Hafen von Rio de Janeiro und dann die 135 km von Rio entfernte Kolonie Nova Friburgo.

Aus dem Bericht von 1823 von Josef Anton Hecht aus Willisau konnte ich folgende Informationen entnehmen: Am 12. Juli verliessen die Auswanderer Luzern und fuhren am gleichen Tage



Stammbaum Knupp mit den beiden Auswanderern markiert, im Format 110 x 120 Zentimeter. Ahnenforscherin: Anita Weibel-Knupp; Baum in Acryl: Nadia A. Weibel; Satz und Gestaltung: Matthias A. Weibel.

bis nach Laufenburg (die Reuss und die Aare waren damals noch bis zur Rheinmündung schiffbar). In Laufenburg mussten sie acht Tage auf Schiffe aus Basel warten. Am 20. endlich konnten sie Laufenburg verlassen und kamen am gleichen Abend in Basel an. Sie waren tropfnass, denn sie hatten während eines heftigen Regenwetters auf dem Schiff kein Obdach, was einen ziemlich traurigen Abschied von der Schweiz hinterliess. Am 23. Juli fuhren die Auswanderer in Basel ab und

erreichten Dordrecht (Holland) am 4. August. Das Schiff war ordentlich eingerichtet, mit sehr guter Bedeckung; hinten auf dem Schiff konnte man kochen. In Den Heldeer wurden sie in den grossen Meerschiffen einquartiert: 442 Personen befanden sich mit den Luzernern auf dem Schiff «Heureux Voyage» (Glückliche Reise), so auch die Walliser, Solothurner, Pruntrutler sowie Männer aus Bern. Am Sonntag, den 10. Oktober, fuhren sie hinaus aufs Meer und erreichten am 15. Dezem-



Bekannte Namen in ungewohntem Umfeld. Noch heute sind typische Schweizer Familiennamen in Nova Friburgo wie Knupp, Hotz, Stutz, Klein und so weiter verbreitet.

Foto Jean-Luc Brülhart

ber Rio de Janeiro. Aus der Statistik von Martin Nicoulin wissen wir, dass von den 2006 ausgewanderten Siedlern allein auf dem Meer 311 starben (389 Personen auf der ganzen Reise), wovon 17 Personen aus dem Kanton Luzern waren.

Unter ihnen befand sich der damals halbjährige Anton Knupp, Sohn von Josephus Antonius und Christina Maria Knupp. Er starb am 26. November 1819 auf der «Heureux Voyage». Anton wurde nach dem Tode in ein Leintuch eingewickelt, zugenäht und 15 Stunden auf dem Platz gelassen, bevor man ihn dem Meer übergab. Zwischen dem 4. November 1819 und dem 8. Februar 1820 erreichten acht verschiedene

Schiffe (ein Schiff mit Kisten, Koffern, Kleidern, Gerätschaften) Rio de Janeiro. Als die Auswanderer nach einer so langen Reise wieder festen Boden betraten, konnten sie zuerst gar nicht stehen, alle taumelten wie Betrunkene. Sie mussten die besten Kleider anziehen und paarweise vor den König treten.

In der neuen Heimat

Durch den Bericht von Dr. Jost (1825) wurde Folgendes über die Existenz und das allfällige Befinden der Luzerner Auswanderer überliefert: Als sie ankamen, gab es bereits um die 100 neue Häuser, jedes Haus hatte 4 Zimmer und war mit einem Ziegeldach versehen. 800 bis 900 Siedler waren schon da, darun-

Joanes Baptista Knup . «Küfer» geboren 30.3.1769, Grossdietwil gestorben 29.7.1853, Nova Friburgo	verheiratet mit der Witwe	Magdalena Broch geborene Foster geboren 1.9.1778 gest. 2.1.1826, Nova Friburgo
<i>30. 3. 1769</i> <i>Joanes Baptista.</i>	<i>Wilhelmus Knup.</i> <i>Ana Maria Otzenberger.</i>	<i>Leodegarius Otzenberger.</i> <i>Ana Maria Buscher.</i>
Josephus Antonius Leodegarius Knup . «Landarbeiter» Landwirt geboren 18.9.1766 in Grossdietwil gestorben 3.6.1820 in Nova Friburgo	verheiratet	Christina Maria Gattina geboren 13.3.1779, Grossdietwil
	<i>18 Sept. 1766</i> <i>Josephus Antonius Leodegarius.</i>	<i>Wilhelmus Knup.</i> <i>Ana Maria Otzenberger.</i>
		<i>Leodegarius Otzenberger</i> <i>Maria Agalika Reine.</i>

Die beiden Familien sind 1819 nach Brasilien ausgewandert!!

Söhne von:
Joanes Wilhelmus **Knup**. und Ana Maria geborene Otzenberger von Grossdietwil

Auszug aus den Kirchenbüchern Grossdietwils.

ter die Freiburger, auch Pruntrutler und Aargauer. Sie waren neun Tage vor den Luzernern eingetroffen. Die Einrichtung der Häuser, die Betten, Tische, Stühle und Bänke mussten sie selber herstellen. Ein Kolonist nach dem andern reiste in das Land der Ewigkeit. So auch unser Vorfahre Josephus Knupp, geboren am 18.09.1766 in Grossdietwil. Er starb am 3. Juni 1820 in der Kolonie, vermutlich an Diabetes. Das Ungeschickteste und Langwierigste war, dass erst gegen Mitte Mai 1820 das Land aufgeteilt wurde und man fünf Monate Müssiggang treiben musste. Jedes Haus, in welchem 16 bis 20 Personen untergebracht waren und eine Familie bildeten, erhielt durch das Los eine Strecke Land, die eine Stunde lang und eine halbe breit war. Pro Kopf wurden somit 20 Jucharten Land verteilt; eine Juchart entspricht rund 36 Aren. Joanes Knupp bewohnte mit seiner Familie das Kolonie-Land Nr. 82 in Nova Friburgo und weiteres Land in Cantagalo. Zusammen mit seinem Bruder zog er die Los-Nummer 82, 17 x 20 Jucharten-Land, und kaufte sich noch 100 Jucharten-Land dazu. Mit 440

Jucharten-Land (144 ha) kamen die 16 Personen zu einem eigenen Haus. Ihnen ging es in finanzieller Hinsicht bestens. Knupps Nachbarn waren Huber Josef von Grosswangen, Witwer mit 4 oder 5 Kindern, die Gebrüder Marfurt aus Fischbach und Wermelinger Xaver, von Willisau, «Trexler», mit Frau und 7 oder 8 Kindern. Geheiratet wurde anfänglich in der Regel nur unter Schweizern. Mit der Zeit vermischte sich durch Heirat das schweizerische mit dem brasilianischen, portugiesischen Blut. Das Geschlecht der Knupps besteht aber bis heute in Nova Friburgo, inzwischen in der siebten Generation.

Quellen:

Aus der Knupp-Chronik 1408–2004 von Anita Weibel-Knupp

- * Gemeindeverwaltung GD (Bewilligung vom Justizdepartement LU) / Pfarramt GD / StALU
- * Bäuerliche Betriebe GD (1930 bis 2002);
- * Bericht 1822 «Schweizer Gesellschaft zu Rio Janeiro»
- * Chronik Grossdietwil von J. Bucher * StALU: AKT 212/30., AKT BF 52., AKT 24/60 A.

*Sterblichkeit auf den
sieben Auswanderer-
Schiffen.*

Schiff	Anzahl Passagiere	Tote	in %
Urania	437	107	24,49
Daphné	197	31	15,74
Debby-Elisa	233	25	10,73
Elisabeth-Marie	228	19	8,33
Deux-Catherine	357	77	21,57
Camillus	119	9	7,56
Heureux-Voyage	442	43	9,73
Heureux-Voyage (Glückliche Reise)			
Schiff der Luzerner	442	43	9,73
Luzern	140	17	

Amt Willisau Ortschaft	Name, Vorname	Alter	Tod fest- stellt	Begraben	
Fischbach	Marfurt Anna	2 J.	05.10.1819	ins Meer versenkt	
	Huber Elisabeth	12 J.	22.10.1819	ins Meer versenkt	
	Huber Maria	5 J.	22.10.1819	ins Meer versenkt	
	Huber Marianna	42 J.	24.01.1820	in Macacu	
	Huber Jost	17 J.	27.04.1820	in Nova Friburgo	
Menznau	Luterbach Johann	54 J.	18.08.1819	in Dordrecht	
	Jung Melchior	42 J.	12.10.1819	ins Meer versenkt	
	Hunkeler Rosa	6 J.	01.11.1819	ins Meer versenkt	
	Hunkeler Barbara	1 ½ J.	15.01.1820	in Nova Friburg	
	Hunkeler Anne-Marie	37 J.	16.01.1820	in Nova Friburg	
	Hunkeler Josef		17.03.1820	in Nova Friburg	
	Meyer Josette	50 J.	05.03.1820	in Macacu	
	Meyer Anna	8 J.	27.04.1820	in Nova Friburgo	
	Schötz	Büttler Elisabeth	6 J.	17.01.1820	in Nova Friburgo
		Büttler Marianna	5 J.	17.04.1820	in Nova Friburgo
Willisau	Jost Geneveva	6 Mt.	06.12.1819	ins Meer versenkt	
	Jost Marianne	3 J.	14.01.1820	in Nova Friburgo	
	Wäterwald Anton	48 J.	25.10.1819	ins Meer versenkt	
	Wäterwald Maria	15 J.	28.12.1819	in Nova Friburgo	
	Wäterwald Clara	38 J.	25.01.1820	in Nova Friburgo	
	Wäterwald Katharina	6 J.	25.02.1820	in Nova Friburgo	
	Wermelinger Johann	1 J.	28.11.1819	ins Meer versenkt	
Grossdietwil	Knup Anton	3 Mt.	26.11.1819	ins Meer versenkt	
	Knup Joseph	54 J.	03.06.1820	in Nova Friburgo	

- * Chronik der Schweiz, 2016.
- * Original-Handschrift Zentralbibliothek Luzern: Martin Nicoulin, La genèse de Nova Friburgo. Emigration et colonisation suisse au Brésil 1817–1827 (Angaben, Bilder mit Erlaubnis).
- * Josef Anton Hecht von Willisau; Bericht 1823 (ZB Luzern) von Eugen Meyer-Sidler (mit freundlicher Genehmigung).
- * Bericht von Dr. Jost an den Regierungsrat Luzern – Lettre de J-B Joste du 31. Dezembere 1825, «4. Augustmonat an Polizey-Rath, an 5 Exzellenz Hrn. Landaman des Hoben Standes Luzern.»

Adresse der Autorin:
Anita Weibel-Knupp
Aumattstrasse 3
5210 Windisch

Zur Autorin:
Anita Weibel-Knupp, Genealogin, Windisch, wurde 1951, im «Schlössli» in Grossdietwil geboren. Sie stammt aus der Linie Knupp-Knupp, ist Bürgerin von Grossdietwil/Willisau/Ettiswil und ist in einem Geschäftshaushalt aufgewachsen. Anschliessend hat sie in der Stadt Luzern eine Diplom-Fachschule im medizinischen, kaufmännischen Bereich absolviert und danach in Arztpraxen gearbeitet; seit 1973 ist sie Mitinhaberin und Geschäftsführerin einer Druckerei; verheiratet, drei erwachsene Kinder und ein Enkel. Sie ist Autorin der «Knupp-Chronik 1408–2004», begleitet mit einem Stammbaum. Veröffentlichung von verschiedenen Ahnen-Forschungsarbeiten.